# Bocholter Volksblatt

## Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 67. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Montag, 9. März 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 37. Jahrgang


## Deutscher Reichstag.

* Berlin, 6. März.

Der Reichstag steht immer noch bei Etat zum Reichsamt des Innern. und damit in der großen sozialpolitischen Debatte.

Als erster Redner sprach heute der bayrische Bundesbevollmächtigte Burckhardt. Er trat der Auffassung entgegen, als sei die bayrische Finanzverwaltung vor der Forderung direkter Reichssteuern zurückgewichen und bereit, solche anzunehmen. Dies sei nicht der Fall, im übrigen sei die Debatte über die Steuern zur Zeit müßig; man tue gut, dem neuen Schatzsekretär Zeit zu lassen, sein Finanzprogramm auszuarbeiten; die Stellungnahme dazu komme dann später.

Danach kam Abg. Hoch (Soz.) zu Wort. Er sang das sterotype Lied der Sozialdemokratie, wonach die ganze Sozialpolitik keinen Pfifferling wert sei. Für Heer und Flotte habe man viele Millionen übrig, aber für die Arbeiterversicherungen höchstens ein „paar lumpige Pfennige.“ Seine weiteren Ausführungen richteten sich in der Hauptsache gegen den Großkapitalismus. Ein Einschreiten gegen das Kartellunwesen erachtete er als durchaus notwendig. Schließlich tadelte er noch scharf das gegenwärtig mit großer Schärfe wirksame Quetschen der Renten, seitens der Berufsgenossenschaften.

Nun holte wieder Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg zu einer längeren Rede aus. Er nahm zu einer Reihe der inzwischen angeschnittenen Fragen Stellung, so über die Revision des Rentenfestsetzungsverfahrens und ihre Folgen, über die preußische Inlandslegitimation der ausländischen ländlichen Arbeiter, über die Denkschriften und Resolutionen, deren Ueberfülle der Abg. Gamp vorgestern bemängelt hatte. Von besonderem Interesse waren die Ausführungen des Staatssekretärs zur Frage der Kartelle. Der Staatssekretär erklärte zwar, er könne heute auch nicht einmal für seine Person darauf festlegen, ob eine Erweiterung der der Regierung heute schon speziell auf volkswirtschaftlichem Gebiete den Kartellen gegenüberstehenden Machtbefugnis erforderlich sei und ob diese Erweiterung sich in der Richtung zu bewegen habe, die in der Resolution Spahn vorgeschlagen werde. Er ließ aber nicht undeutlich durchblicken, daß er mit einer solchen durchgreifenden Regelung nicht besonders sympathisiere. Die Begründung seiner ablehnenden Haltung machte er sich sehr leicht. Er unterstellt der Resolution Spahn die Absicht, das Kartell einheitlich oder gar, wie er sich ausdrückte, schematisch zu regeln.

Nach dem Staatssekretär sprach Abg. Mugdan (frs. Vp.) Er verbreitete sich in scharfen Worten gegen die Sozialdemokratie über den Streit zwischen den Aerzten und Krankenkassen, er machte dabei den Sozialdemokraten den Vorwurf, sie züchteten mit diesen Streiten ärztliche Streikbrecher-Organisationen.

Abg. Schack (wirtsch. Vgg.) redete Schutzvorschriften für die Bureauangestellten und dem Sonntagsruhegesetzentwurf das Wort. Er gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß die hier vorgeschlagenen Bestimmungen sich noch in die große Gewerbe-Novelle werden hineinbringen lassen.

Von Interesse ist übrigens die heutige Mitteilung des Staatssekretärs, daß die große Gewerbeordnungsnovelle nicht sein Verdienst, sondern eine Erbschaft des Grafen Posadowsky ist.

Abg. Schack tritt u. a. auch für christliche Gewerkschaften ein.

Der letzte Redner war schließlich heute der Abg. Neuner. Er forderte eine Unfallfürsorge für die Arbeiter der Feuer- und Wasserwehr.

Die nächste Sitzung ist Dienstag mit der Tagesordnung: Beamtenbesoldungsinterpellationen.

## Preußischer Landtag.

* Berlin, 6. März.

Das Abgeordnetenhaus beriet heute in Fortsetzung der Lesung des Eisenbahnetats zunächst über einen Antrag von Gamp (Rp.), den Wahlmännern bei der nächsten Landtagswahl freie und gelegene Fahrt nach und von den Wahlorten zu gewähren. Man beschloß die Kommissionsberatung, nachdem Abgeordneter Kirsch (Ztr.) und nach ihm auch freisinnige Redner einige Streiflichter auf den Widersinn des Dreiklassenwahlrechts geworfen hatten.

Dann fand eine allgemeine Debatte über die Verhältnisse der Eisenbahnbeamten und namentlich der Eisenbahn-Arbeiter statt.

Abg. Busch (Ztr.) brachte einen krassen Fall von Wahlbeeinflussung seitens eines höheren Bahnbeamten zur Besprechung. Es handelte sich um einen Vorgang bei der letzten Stadtrathswahl in Opladen.

Minister Breitenbach erklärte, die Verwaltung habe jenem Beamten ihr Mißfallen zu erkennen gegeben. Er mißbilligte auch die Verteilung von Wahlflugblättern gegen eine staatserhaltende Partei in einer Eisenbahnwerkstätte.

Dem gestern vom Zentrum vorgetragenen Verlangen, die Sonntagsruhe sorgfältiger durchzuführen, traten heute Redner von rechts und links bei.

Abg. Heckenroth (k.) bat den Minister, Frieden mit dem Trierer Verbande zu machen.

Minister Breitenbach erwiderte ausweichend. Der Trierer Verband solle klar aussprechen, daß er für die Eisenbahnarbeiter kein Streikrecht beanspruche, aber auch dann würde der Minister diesem wie jedem anderen Eisenbahnerverbande nicht gestatten, Einfluß auf die Arbeiter-Ausschüsse zu gewinnen zu suchen. (Er will also unumschränkter Herr im Hause bleiben und das Betätigungsfeld der Arbeiterverbände beschränken auf die Geselligkeit, das Unterstützungswesen und vielleicht noch Petitionen).

Abg. Dr. König (Ztr.) bat, daß die Unterstützungen für ausgeschiedene Beamten und deren Hinterbliebenen nicht zu karg bemessen werden möchten.

Minister Breitenbach sagte Berücksichtigung dieses Wunsches zu.

Abg. v. Savigny (Ztr.) hielt dem Minister entgegen, daß der Trierer Verband absolut loyal sei und kein Grund für die Verwaltung vorliege, ihm ein unfreundliches Gesicht zu zeigen. Er bat den Minister weiter, den Wünschen des Verbandes entgegenzukommen und im übrigen nicht so ängstlich zu sein wegen „Einmischungen“ in die Arbeiterausschüsse.

Seitens der Abgg. v. Savigny (Ztr.), Dr. Heisig (Ztr.) u. Goldschmidt (frs. Vp) wurden der Verwaltung eine Reihe von Wünschen der Arbeiter vorgetragen.

Abg. von Korn (Rudelsdorf) (kons.) begründete einen Antrag, durch tarifarische Maßnahmen die Kohlenausfuhr zu unterbinden. Minister Breitenbach stellte sich dem Vorschlage skeptisch gegenüber.

Die Debatte über den Eisenbahnetat wird morgen fortgesetzt.

## Deutsches Reich.

### Eine handwerkerfreundliche Verfügung des Reichspostamts.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts erläßt folgende handwerkerfreundliche Verfügung:

Aus den erstatteten gutachtlichen Berichten habe ich mit Befriedigung ersehen, daß die kaiserlichen Oberpostdirektionen die große soziale Bedeutung der Bestrebungen zur Erhaltung und Förderung eines leistungsfähigen Handwerkerstandes richtig erkennen. Zur weiteren Förderung dieser Bestrebungen bestimme ich, daß fortan in Anlehnung an die Vorschriften der allgemeinen Bestimmungen, betreffend die Vergebung von Leistungen und Lieferungen im Bereiche der Reichspost- und Telegraphenverwaltung bei der Vergebung von Arbeiten und Lieferungen nach Möglichkeit auch Handwerker-Vereinigungen (Innungen, Genossenschaften) zugelassen und berücksichtigt werden. Nach Jahresfrist haben die Oberpostdirektionen über die gewonnenen Erfahrungen, über den Umfang der an Handwerker-Vereinigungen vergebenen Leistungen und Lieferungen, über die Vertragschließung, über die Art der Zahlungsleistung usw. eingehend zu berichten.

### Neuregelung der preußischen Landtagsdiäten.

Im Abgeordnetenhause ist ein von allen Parteien unterzeichneter Antrag eingegangen: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtag der Monarchie noch in dieser Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen Tagegelder und Reisekosten für die Mitglieder des Hauses der Abgeordneten in Anlehnung an die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 21. Mai 1906 gewährt werden.

### Die deutschen Interessen in Marokko.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu der marokkanischen Frage: Die von den Zeitungen angekündigte Mitteilung der französischen Regierung über die bevorstehende Entsendung von Verstärkungen nach Casablanca ist auch in Berlin durch den französischen Botschafter erfolgt. Bei der Entgegennahme dieser Mitteilung wurde vom Auswärtigen Amte Herrn Cambon die Erwartung ausgedrückt, daß Bedacht darauf genommen werde, daß die schon durch die bisherigen militärischen Maßnahmen in Marokko erheblich beeinträchtigten deutschen Handelsinteressen nicht noch weiter empfindlichen Schaden erlitten. Der Botschafter gab namens seiner Regierung die entsprechende Zusage. (An die loyalen Erklärungen Frankreichs ist man ja bis zum Ueberdruß gewöhnt, wartet man noch immer die Taten ab.)

§ Berlin, 6. März. Dem Abgeordnetenhause ging der Entwurf über den Bau des Masurischen Kanals zu. Für den Kanal vom Mauersee nach der Allee bei Allenburg werden 14 700 000 M, für die Anlage von Neubauten im masurischen Seengebiet 1 815 000 M. verlangt. Mit dem Kanalbau soll erst begonnen werden, wenn dafür der erforderliche Grund und Boden der Staatsregierung kosten- u. lastenfrei überwiesen worden ist. Die Ausführung der Neubauten wird davon abhängig gemacht, daß die Provinz Westpreußen einen Beitrag von 200 000 M. übernimmt.

§ Wilhelmshaven, 6 März. Heute mittag 12 Uhr fand hier in Gegenwart des Kaisers und eines zahlreichen Gefolges die Vereidigung der Rekruten statt, nachdem die Pfarrer beider Kon-

---

## Lebensrätsel.

Roman von Luise Cammerer.

25) Nachdruck verboten.

Werner klopfte vergeblich an ihre Tür. Niemand öffnete ihm, niemand rührte und regte sich drinnen und auf sein Befragen sagte man ihm, daß die Admiralin im Garten zu finden sei.

Mit tiefer Bangigkeit blickte er in ihr verstörtes, totbleiches Antlitz, in die glanzlosen, matten Augen, die von schlaflosen Nächten sprachen. Nach einem kurzen Austausch nahmen sie Abschied für immer.

Ueber die breite Steintreppe, die zu der Terasse emporführte, hinabschreitend, kam ein Diener des Fordenskieldschen Hauses eilfertig auf Werner zu.

„Herr Baron wird gebeten, sich sofort ins „Hotel Royal“ begeben zu wollen. Man hat soeben nach Ihnen suchen lassen. Pferde und Brougham, dessen sich Herr Graf Stetten zu einer Ausfahrt nach dem Buchenholm bediente, verunglückten auf der Heimfahrt und wurden ohne Insassen aufgefunden. Der Hotelbesitzer hat bereits die nötigsten Anordnungen getroffen und Leute mit Tragbahren fortgeschickt!“

Wie ein dumpfes Brausen zog es an Helldrungens Gehör vorbei. Vor seinen Augen dunkelte es. Unaufhaltsam trieb es Werner vorwärts.

Unter den Gästen und den Dienern des „Hotels Royal“ herrschte eine Bestürzung, die nahezu ans Kopflose grenzte. Einer der herrlichen Falben, der beide Fesseln gebrochen, mußte sofort getötet werden, der Brougham sah äußerst defekt aus und auch der jämmerliche Zustand des zweiten Pferdes bot wenig Aussicht zu seiner Erhaltung; wie aber mochte es erst um die Menschen stehen, deren Leben dem vollen Wüten der Tiere ausgesetzt war? An der Seite des Hoteliers bestieg Helldrungen eine Equipage, die die Richtung nach dem Buchenholm einhielt. Die Fahrt dauerte nur eine kurze Weile, da brachte man Graf Stetten, unter Beaufsichtigung eines Arztes, bereits des Weges getragen, und eine kleine Strecke entfernter, auf einer zweiten Tragbahre, trug man Hermine behutsam heran.

„Wie sieht es, Doktor?“ Der Hotelbesitzer fragte es zerstört.

Der Arzt zuckte bedauernd die Achseln.

„Graf Stetten ist rettungslos verloren, zwar atmet er noch, wird jedoch kaum mehr zum Bewußtsein gelangen. Die Dame kam besser weg! Ein Knöchelbruch und einige Kontusionen, etwas langwierige Geschichte, doch nicht die geringste Lebensgefahr dabei. Wohin soll Graf Stetten gebracht werden?“

„O mein Gott, mein Gott, mein Haus, mein Ruf, meine Falben“, jammerte der Hotelbesitzer, nur des eigenen Mißgeschickes gedenkend. „Ja wohin mit dem Verunglückten, Herr Baron. Einen Sterbenden ins Hotel — unmöglich! Es fehlt an Zeit und Pflege und ich darf meinen Gästen eine derartige Aufregung, nicht zumuten!“ Ratlos blickte er auf Helldrungen, an dessen Ohren seine Worte stumpf und dumpf verhallten. „Was soll geschehen, Herr Baron?“ wiederholte er seine Frage nochmals eindringlicher. Als er wiederum keine Antwort erhielt, Werner noch immer vor sich hinstarrte, hielt der Hotelier es am geratensten, eigene Maßnahmen zu treffen.

„Herr Baron ist kopflos, leicht erklärlich, so muß ich den Kopf oben halten“, sagte der Hotelier bedauernd. „Graf Stetten dürfte im Hospitale erste und beste Hilfe finden, anders zu bestimmen, geben die obwaltenden Umstände nicht zu,“ er verstummte, denn aus unmittelbarer Nähe hörte man Hufschlag. Dagmar kam auf schäumendem Renner herangeritten. Ihr schönes Antlitz schien blutlos, wie versteinert in Schreck und Qual, nur im Auge lag ein fester Blick: „Ins Palais Fordenskield, man hat dort bereits die nötigsten Vorbereitungen zur Aufnahme der Verunglückten angeordnet. Baron Hellbrungen wird die Leitung überwachen, indes ich Professor Möllgaard herbeirufe!“ Ohne eine Entgegnung abzuwarten, sprengte sie davon.

„Eine vernünftige, besonnene Dame!“ lobte der Arzt, der den Transport ausführte, anerkennend, „allein für Graf Stetten kommt auch Möllgaard zu spät!“ Langsam und vorsichtig bewegte sich der traurige Zug nach der Stadt zu.

„Komplizierter Knöchelbruch, drei bis vier Monate Streckbett.“

Wie betäubt vernahm Helldrungen den ärztlichen Ausspruch. Morgen, mit dem ersten Frühzuge mußte er reisen, denn der Urlaub, den ihm sein Regimentskommandeur auf die höchstbewilligte Zeitdauer gewährt, ging mit Monatsschluß zu Ende. Reisen, jetzt, indes Hermine einem ungewissen Schicksal ausgesetzt blieb. Das Mitgefühl für seine Frau, die er aus selbstsüchtigen Gründen an seine Seite gezogen, um sie schutz- und hilflos sich selbst zu überlassen, überwog zur Stunde jedes andere Empfinden, und wie wollte er erst dem Vater gegenüberstehen, der ihm sein Kind vertrauensvoll ans Herz gelegt. Weder die Beruhigenden Zureden der Mutter, noch Dagmars ernste Versicherung, Hermine keinen Augenblick zu verlassen, ihr die sorgfältigste Pflege zu erteilen, wie eine Schwester über sie zu wachen, vermochten Werner aus der Verstörung zu lösen, die seine Seele gefangen hielt.

Professor Möllgaard, der erste Chirurg des Landes, versuchte auch Stetten einige Erleichterung zu verschaffen, das entfliehende Leben zurückzuhalten, doch die menschliche und ärztliche Kunst erwies sich als machtlos, wo die Natur ihre Mitwirkung versagte. Einen Moment schien es, als dränge sich ein Funke von Bewußtsein in den verdämmernden Blick, formte sich sein Mund zur Sprache, doch nur einige unartikulierte, lallende Laute drangen stoßweise aus seiner Kehle hervor. Laute, die Helldrungen sich vergeblich zu enträtseln bemühte.

Das Lallen erlosch. Die Schatten des Todes nahten heran.

XI.

Drei Jahre sind über diese Begebenheit hinweggerauscht. Wieder einmal ist es Frühling geworden in den deutschen Landen. Unzählige Vogelstimmen beleben Wald und Feld und das Wasser rauscht und quillt aus Wiesen und Wäldern hervor, die Quellen murmeln und die Bäche plätschern, es ist, als ob alle Naturstimmen sich vereinigen wollten zu einem volltönenden Naturkonzert. Jungfer Erde hat sich in ihr schmuckes Brautgewand gehüllt. Schneeweiß schimmert es von den Bäumen und der Wind treibt sein loses Spiel mit dem zarten Blütengewoge. Lenzensfrische liegt in der Luft und klarblau wölbt sich der Himmel über den prächtigen Thüringer Wäldern, deren würzige, balsamische Düfte zu einem Gesundbrunnen werden für alle, die nach des Tages Lust und Mühen nach Kräftigung und Erholung suchen.

Im Süden hat der Lenz sein Blühen längst eingestellt, der Sonnenglanz, die Sommersonnenschwüle ihn verdrängt und den Aufenthalt schier unerträglich gemacht. Die Südexpreßzüge sind überfüllt von Passagieren, die aus den südlichen Luftkurorten, aus Nizza, Mentone, Abazzia, Meran, nun in die eigene Heimat, in die dunklen Wälder des Schwarzwaldes, des Thüringer Landes sich ziehen, hier noch einen erfrischenden, deutschen Frühling nachzugenießen. Es sind meist Leute der höheren und höchsten Stände, die aus den kostspieligen Kurorten zurück kommen, Finanzwelt und vermögende Aristokratie, bei denen der Kostenpunkt keine Rolle spielt und denen zum Vollgenuß nur die Vollkraft des Lebens fehlte.

Fortsetzung folgt.

fessionen Ansprachen gehalten hatten. Nachdem der Kaiser eine kurze Ansprache an die Rekruten gerichtet und Admiral Martens ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht hatte, fuhr der Kaiser durch die festlich geschmückten Straßen, von der zahlreichen Menge lebhaft begrüßt, zum Kasino, um dort das Frühstück einzunehmen.

§ München, 6. März. Die Abgeordnetenkammer hat mit Zustimmung des Justizministers beschlossen, daß die Zuständigkeit der Schwurgerichte für die durch die Presse begangenen Zuwiderhandlungen gegen das Verbot des unlauteren Wettbewerbs abgeschafft werden soll. Der Minister betonte dabei, daß die grundsätzliche Institution der Schwurgerichte mit der Sache nichts zu tun hat.

§ Dresden, 6. März. König Friedrich August beabsichtigt, wie verlautet, am 20. d. Mts. eine Reise nach dem Süden anzutreten. Er werde sich über München nach Genua begeben und von dort aus auf einem Lloyddampfer eine Seereise machen, die in Antwerpen ende. Welche Orte unterwegs besucht würden, stehe noch nicht fest. Die Rückkehr nach Dresden erfolge am 10. April.

## Ausland.

### England.

Englische Hetze gegen Deutschland.

* London, 6. März. Der Lord der Admiralität, Tweedmouth, ermächtigte das Reutersche Bureau zu der Erklärung, der Brief des deutschen Kaisers an ihn enthalte eine rein persönliche Mitteilung, die ihm nicht in der Eigenschaft als Erster Lord der Admiralität gemacht wurde. Sie habe mit dem englischen Marineetat nichts zu tun. Der Sekretär des Lords Tweedmouth sagte, am kommenden Montag werde eine Mitteilung über die Angelegenheit an das Haus der Lords gelangen. Bis dahin sei die Veröffentlichung der betreffenden Korrespondenz nicht beabsichtigt. (In der Times hatte ein militärischer Mitarbeiter geschrieben, daß Lord Tweedmouth einen Brief vom deutschen Kaiser bezüglich des englischen und des deutschen Flottenprogramms erhalten habe, der einen Versuch darstelle, den verantwortlichen Minister des englischen Marinebudgets im Interesse Deutschlands zu beeinflussen.)

### Spanien.

Kritische Situation in Barcelona.

* Madrid, 6. März. Die Zensur läßt keine Einzelheiten über die in Barcelona herrschende Stimmung mehr durch. Nur durch abgerissene Worte erfährt man, daß die Polizei Maueranschläge mit heftigen Drohungen gegen den Ministerpräsidenten Maura entfernte und daß umfangreiche Vorsichtsmaßregeln getroffen werden, um die offenbar bestehenden Pläne gegen Maura zu vereiteln. Man sieht daher hier mit wachsender Spannung der Reise des Königs und seines ersten Minister nach der Hauptstadt Kataloniens entgegen. Im übrigen verlautet aus guter Quelle, daß der König selbst den Besuch des österreichisch-ungarischen Geschwaders, das den Anlaß zu der Reise gibt, gewünscht habe.

### Asien.

Die Spannung zwischen Japan und China.

Die Ursache der gegenwärtigen Spannung zwischen Japan und China ist bekanntlich die Beschlagnahme des japanischen Dampfers „Tatsumaru" durch die Chinesen. In der Tat geht aus den Einzelheiten dieser Beschlagnahme hervor, daß ein ernster, internationaler Zwischenfall vorliegt. Die „Tatsumaru", ein Dampfer von 3000 t, hatte Fahrgäste und Ladung an Bord, darunter 30 Kisten Gewehre und 40 Kisten Munition, die von einer japanischen Firma in Hongkong an einen Waffenhändler in Maccao adressiert waren. Am 5. Februar um 11 Uhr traf der Dampfer vor Maccao ein und ankerte etwa zwei Meilen östlich einer kleinen Insel, um für die Einfahrt in den Hafen auf die Flut zu warten. Plötzlich erschienen vier chinesische Kanonenboote, belegten den Dampfer mit Beschlag, zogen die japanische Flagge ein und hißten an ihrer Stelle die chinesische Drachenflagge. Die chinesischen Matrosen, die bewaffnet waren, raubten Waren an Bord des Schiffes und mißhandelten dessen Mannschaft in gröblicher Weise. Die „Tatsumaru" wurde schließlich nach Kanton gebracht, wo sie heute noch festgehalten wird. Die chinesische Regierung behauptet, das Schiff habe in chinesischem Gewässer gelegen und die Absicht gehabt, seine Ladung einzuschmuggeln. Die Japaner machen ihrerseits geltend, daß die „Tatsumaru" den für den Waffenimport in Maccao nötigen Erlaubnisschein besaß, daß sie die Waffen ohne Hehl in Kobe verlud und in ihrem Ladeverzeichnis ausdrücklich aufführte. Dies beweist nach japanischer Ansicht das Fehlen der Absicht, zu schmuggeln. Die Ankerstelle war dort gewählt worden, wo Schiffe mit großem Tiefgang stets die Flut abwarten. Diese Stelle liegt aber nach japanischer und portugiesischer Behauptung auf portugiesischem Gebiete. Die japanische Regierung hat von China sofortige Freigabe des Schiffes, eine geeignete Abbitte und eine Entschädigung verlangt. Die chinesische Regierung hat diese Bedingungen nicht angenommen. Die Lage ist demnach tatsächlich ernst.

Eine neuere Meldung besagt:

* Hongkong, 6. März. Der Vizekönig von Kwantung ist nicht gewillt, das japanische Schiff „Tatsumaru" herauszugeben, trotzdem von Peking der Befehl ergangen ist, die Angelegenheit in freundschaftlicher Weise zu regeln.

* Peking, 7. März. Die Regierung hat die Freigabe des japanischen Dampfers „Tatsumaru" und ihre Entschuldigung wegen des Niederholens der Flagge zugesagt, verweigert aber die Auslieferung der beschlagnahmten Waffen und Munition, worauf Japan besteht.

### Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

* Madrid, 6. März. Bei der Beratung des Nachtragskredits für Marokko im Senat erwiderte Kriegsminister Picquart auf eine an ihn gerichtete Frage, der Truppenbestand in Marokko sei nach und nach auf 13 000 Mann erhöht worden. Der Unterhalt der Truppen einschließlich derjenigen von Udschda und im Gebiete der Beni Snassen, und die Erneuerung des Materials habe bisher einen Aufwand von ungefähr 16 Mill. erfordert. Marineminister Thomson erklärte, von der Marineverwaltung seien außerdem noch ungefähr 4 Millionen vorausgabt worden, nicht gerechnet die Reparatur der Schiffe, die noch nicht beendigt sei.

* Paris, 6. März. General d'Amade meldet telegraphisch: Die Truppen lagern bei Sidi Haja, 14 Kilometer von Casablanca, an der Straße nach Rabat. Der Gesundheitszustand der Truppen ist ausgezeichnet.

* Ain-Sefra, 7. März. Infolge Zusammenrottung zahlreicher Abteilungen der Stämme des äußersten Südens auf Ain-Sefra sind bedeutende Truppenverstärkungen nach dieser Gegend abgesandt worden.

## Mahnworte an die Eltern, deren Söhne zu Ostern aus der Schule entlassen werden.

Eine schwere Sorge der Eltern bildet die Wahl eines Berufes für ihre heranwachsenden Söhne. Diese Frage tritt an die meisten Eltern zum erstenmal eindringlich heran, wenn Ostern naht und das eine oder andere ihrer Kinder aus der Schule entlassen wird. Die Eltern wollen doch das Glück ihrer Kinder, und sie wollen vor allem ihren Söhnen einen Lebenserwerb verschaffen, indem sie nicht bloß materiell ein gutes Auskommen haben, sondere auch innere Befriedigung finden und sich möglichst glücklich fühlen.

Die Eltern mögen sich bemühen, angeborene Talente und Anlagen richtig zu erkennen und frühzeitig zu fördern. Eine stark ausgeprägte Berufsneigung ist entschieden eine köstliche Gabe; da pflegt der feste Wille sich schon selbst die Wege zu bahnen. Aber nicht die Neigung allein kann entscheidend sein, denn es müssen auch die Zeitverhältnisse und die Aussichten, die der einzelne Beruf bietet, berücksichtigt werden.

Bei der Wahl des Erwerbszweiges sind zunächst in Betracht zu ziehen:

1. des Knaben körperliche und geistige Veranlagung;

2. die Vermögensverhältnisse der Eltern und die Familienverhältnisse;

3. die am Orte oder in der nächsten Gegend gebotene Gelegenheit zur Beschäftigung und Ausbildung.

Körperlich gesunde und geistig hinreichend befähigte Knaben sollen gleich nach der Entlassung eine bestimmte Beschäftigung erhalten, damit sie vor Müßiggang bewahrt bleiben; körperlich schwache und gebrechliche Kinder oder solche mit geringen geistigen Fähigkeiten finden am besten im elterlichen Haushalt eine bestimmte Verwendung. Da die Unkosten für die Ausbildung sich nach den zur Verfügung stehenden Mitteln richten müssen, heißt es hier: gut überlegen, damit nicht durch ein Kind die Geschwister geschädigt werden.

Außer der persönlichen Neigung, körperlichen Befähigungen und dem Gesundheitszustande kommt auch die geistige Beanlagung in Betracht, denn ohne Zweifel wird ein geistig regsamer Knabe es in einem Berufe weiter bringen und eher zu Selbständigkeit und Wohlstand gelangen, als ein wenig begabter. Auch ist zu bedenken, daß Handwerk und Technik sich stetig vervollkommnen und die Anforderungen an den Ausübenden daher beständig wachsen. Nun ist aber das gewerbliche Leben nicht nur von großer Bedeutung für die Volkswohlfahrt im allgemeinen, sondern es bietet auch, besonders infolge gewisser staatlicher Schutzmaßregeln, überhaupt die beste Gelegenheit zur schnellen Erreichung einer sicheren Existenz. Es ist deshalb sehr zu wünschen, daß Eltern namentlich ihre begabten Söhne dem besseren Handwerk und der Technik zuführen.

Allerdings hat sich die Großindustrie manches früher handwerksmäßigen Erwerbszweiges bemächtigt, und es haben verhältnismäßig nur wenige Handwerker Aussicht, dereinst selbständige Meister zu werden. Falsch ist jedoch die allenthalben verbreitete Meinung, daß die Großindustrie das Handwerk nach und nach überflüssig mache. Die Industrie geht im Gegenteil immer mehr dazu über, nur noch gelernte Arbeiter einzustellen. Die Nachfrage nach solchen ist daher in stetem Wachsen begriffen, und die Löhne sind für zuverlässige und nüchterne Arbeiter durchweg sehr gut.

Die Ausbildung erfolge auf Grund eines gesetzlich vorgeschriebenen Lehrlingsvertrages für gewöhnlich in der Werkstätte eines tüchtigen und gewissenhaften Meisters, der den Lehrling nicht lediglich als billige Arbeitskraft betrachtet. An größeren Orten werden die Innungsmeister am besten Auskunft über geeignete Lehrstellen geben können, die sie durch die Ergebnisse der Gesellenprüfungen die Befähigung und Gewissenhaftigkeit der Meister genau kennen lernen. Daneben ist auf fleißigen Besuch der fast überall eingeführten Fortbildungs- und Fachschulen zu halten, sowohl mit Rücksicht auf die zu erwerbenden Kenntnisse, als auch auf die erzieherische Wirkung der Schuldisziplin.

Neuerdings haben manche Industriezweige, dem Beispiele der Eisenbahn-Verwaltung folgend, eigene Lehrwerkstätten eingerichtet. Die Ausbildung in einer solchen Fabriklehrwerkstätte hat den Vorteil, daß sie meist vielseitiger ist, weil gewöhnlich eine Menge von Maschinen zur Verfügung stehen, deren Anschaffung dem einzelnen Meister unmöglich ist; auch hat der Lehrling dort häufig Gelegenheit, sich in verwandten Betriebszweigen auszubilden. Dennoch geht auch der größte Teil der Industriehandwerker aus den Werkstätten selbständiger Meister hervor, und die Erfahrung lehrt, daß die hier Vorgebildeten sich sehr leicht in andere Arbeitsmethoden hineinleben.

Der früher allgemein übliche Brauch, daß der Lehrling im Hause des Meisters wohnte und gleichsam ein Mitglied seiner Familie war, verschwindet allmählich, um so mehr obliegt den Eltern die Pflicht, ihren Sohn in bezug auf Fleiß, Betragen und Schulbesuch selbst zu beaufsichtigen und in ernster Zucht zu halten.

In größeren Städten geht man dazu über, Lehrlingsheime zu errichten, die den jungen Leuten für billiges Geld Wohnung, Kost, Unterhaltung und Belehrung bieten. Alleinstehenden ist die Benutzung dieser Anstalten sehr zu empfehlen. Sehr wünschenswert ist auch der Anschluß an solche Jugendvereinigungen, die neben Unterhaltung und Belehrung eine enge Verbindung mit der Religion gewährleisten.

Außer dem gewerblichen Berufe kommen natürlich auch noch manche andere in Betracht, und aus den vorstehend angeführten Gründen kann man den Eltern nur empfehlen, sich über die verschiedenen Berufe sorgfältig zu unterrichten. Hierbei wird ihnen ein eben erschienenes Büchlein: Erwerbsberufe für schulentlassene Knaben, bearbeitet von E. Richartz, Lehrer (Verlag von Fredebeul & Koenen in Essen. 62 Seiten. 15 Pfg.), die besten Dienste bieten, denn es zählt die wichtigsten Berufe, und zwar im Kaufmannsstande, im Handwerk, im Gewerbe und in der Industrie, der Technik, dem Kunstgewerbe und der Kunst, in der Landwirtschaft, in der Armee, der Kriegs- und Handelsmarine, dem Eisenbahn-, Post- und Telegraphendienst, im kolonialen Subalterndienst und die Bureau-Berufe auf. Bei den einzelnen Berufen wird angegeben, welche Eigenschaften und Kenntnisse dafür erforderlich sind, wie die Ausbildung am besten erfolgt, wie die Aussichten und Löhne sind, aber auch welche besondere Gefahren der betreffende Beruf mit sich bringt. Außerdem bespricht der Verfasser die Forderungen an den körperlichen Zustand, die Aussichten in gewerblichen Berufen und die gesetzlichen Pflichten des Lehrlings und des Meisters. Ferner richtet er sehr beherzigenswerte Mahnungen an die Eltern. Man kann nur wünschen, daß das Büchlein überall Verbreitung finden möge.

## Arbeiterbewegung.

Der drohende Riesenkampf im Baugewerbe.

Ueber die Verhandlungen zwecks Erneuerung des Tarifvertrages für das Baugewerbe in Rheinland und Westfalen, die Ende Februar in Essen stattfanden und nach zweitägigen Beratungen abgebrochen wurden, wird jetzt folgendes bekannt: Die Arbeitnehmer wünschten unter allen Umständen das Wort „tüchtig" im § 4 (Arbeitslohn) gestrichen zu sehen, mit der Motivierung, eine Beurteilung des Arbeiters seitens des Arbeitgebers auf seine Tüchtigkeit hin sei völlig wertlos, da der Begriff bei verschiedenen Arbeitgebern auch ganz verschieden sei. Jedem Arbeitgeber stände daher bei Einführen des Begriffes „tüchtig" frei, seine Gesellen als nicht vollwertig zu bezeichnen und ihnen einen bis zu 15 Prozent reduzierten Lohn zu zahlen. Ferner bestanden die Arbeiter auf eine Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit und machten besonders geltend, daß die Lebenshaltung der Arbeiter in den letzten Jahren derart verteuert sei, daß eine Lohnerhöhung unbedingt eintreten müsse. Die Verkürzung der Arbeitszeit sei erforderlich, um den Arbeitern einen gesunden Körper möglichst lange zu erhalten und um dem Arbeiter auch Gelegenheit zu geben, sich seiner Familie mehr als bisher widmen zu können. Auch § 10, welcher jegliche Agitation auf der Baustelle und in der Baubude verbietet, fand keinen Anklang bei den Arbeitern. Es wurde hier entgegengehalten, daß die Pausen doch dem Arbeiter gehörten. Nachdem in ähnlicher Weise alle Paragraphen durchgesprochen und auch in keinem Punkte ein Nachgeben der einen oder anderen Partei festzustellen war, stellte der Vorsitzende, Herr Beigeordneter Dr. Wiedfeldt, die Frage, ob die Verhandlungen als gescheitert abgebrochen werden sollten, ob sie auf unbestimmte Zeit vertagt oder ob ein nochmaliger Versuch zur Klärung der Sachlage gemacht werden solle. Die Arbeitgeber erklärten darauf, daß sie mit einer Vertagung einverstanden und zur Fortsetzung der Verhandlungen bereit seien, setzten jedoch dabei voraus, daß seitens der Arbeiterorganisationen darauf verzichtet werde, 1. Arbeitszeit zu verkürzen, 2. den Lohn zu erhöhen, 3. dem Unternehmer das Hausrecht auf der Baustelle zu kürzen. Man einigte sich schließlich dahin, am 23. März einen nochmaligen Versuch zur Verständigung zu unternehmen, weil wegen der am 16. März in Frankfurt am Main beginnenden Verhandlungen eine frühere Zusammenkunft unmöglich sei.

* * *

* Eisenach, 7. März. Der Ausstand der Bauhandwerker ist beendet, die alten Lohntarife bleiben bestehen.

* Hamburg, 6. März. Die Angestellten der Alsterdampfer treten morgen, da eine Einigung mit der Verwaltung über Löhne und Arbeitszeit nicht erreicht worden ist, in den Ausstand ein.

* London, 6. März. Die Gewerkvereine der Schiffbauer beschlossen, ausführlichere Erläuterungen zu den von den Arbeitgebern gestellten Bedingungen an ihre Mitglieder zu erlassen und eine neue Abstimmung vorzunehmen.

## Provinzielle Nachrichten.

* Bielefeld, 7. März. Im benachbarten Schildesche erschrak das dreijährige Kind des Schuhmachers Behr vor einer von Erwachsenen verfolgten Ratte, die direkt auf es zukam. In der folgenden Nacht verfiel das Kind in Krämpfe und verstarb wenige Tage darauf an den Folgen des Anfalles.

* Aus der Eifel, 6. März. In der Hocheifel lagert seit 25. Februar eine umfangreiche Schneedecke. Hollerath (600m ü. M.) und Forsthaus Weißenstein (691m ü. M.) melden heute nach mehrfachem Neuschnee eine Schneehöhe von 40 bis 50cm. Tagsüber steigt die Temperatur auf + 2° C und sinkt nachts auf — 3 bis 5° C.

* Velbert, 6. März. Die Regierung hat die Teuerungszulage für die hiesigen Lehrer nicht genehmigt. Durch dieselbe wurde als Zulage die Differenz zwischen der alten und der nicht genehmigten neuen Gehaltsordnung festgesetzt. Wie die Regierung mitteilte, steht einem Beschlusse wie Langenberg ihn gefaßt hat, 150 M. für verheiratete und 120 Mk. für unverheiratete Lehrer, die Genehmigung in Aussicht.

## Aus Nah und Fern.

— Berlin, 7. März. Auf Vorstellungen des Staatssekretärs v. Bethmann-Hollweg haben sich maßgebende Vertreter des deutschen Wirtschaftslebens nunmehr doch entschlossen, eine Beschickung der Brüsseler Weltausstellung zuzustimmen. Diese soll auch von Reichswegen beschickt werden. Ein Komitee wird die Einladungen versenden.

— Berlin, 5. März. Für das diesjährige Gordon-Bennett-Rennen der Lüfte werden außer dem Ehrenpreis und 12 500 Franks für den Sieger aus den Nennungs- und Reugeldern noch 3000 Franks für den Zweiten, 2000 Franks für den Dritten und 1000 Franks für den Vierten zur Auszahlung gelangen. Außerdem verleiht der Berliner Verein für Luftschiffahrt jedem an der Wettfahrt teilnehmenden Herrn zur Erinnerung eine bronzene Plakette, die auch den an den anderen, gelegentlich des Gordon-Bennett-Rennens veranstalteten Wettfliegen teilnehmenden Herren ausgehändigt wird. Bemerkt sei hierbei, daß die 15 500 Franks, die Gordon Bennett neben dem Ehrenpreis für den Sieger ausgesetzt hat, in diesem Jahre zum letzten Male zur Auszahlung gelangen.

— Insbruck, 7. März. Von der Kapfelwand in Montapon ging eine Lawine auf das Dorf Gamperetz nieder und drückte ein Wohnhaus ein in dem mehrere Personen weilten. Die Bewohner konnten gerettet werden. 5 Häuser wurden leicht beschädigt.

— Paris, 6. März. Als gestern der sechzigjährige Abbe P. den Konkordienplatz überschritt, wurde er von einem Arbeiter beschimpft, und als er sich, ohne etwas zu erwidern, entfernte, überfallen, mit der Faust ins Gesicht geschlagen; er brach blutüberströmt ohnmächtig zusammen. Der Verhaftete erklärte, Abbe P. habe ihm nichts zu Leide getan, aber er hasse die Priester, wie jeder anständige Mensch die Priester hasse. Er bedauere daher nichts. Der Vorfall ist bezeichnend und kann leider nicht als unerhörte Ausnahme angesehen.

## Landwirtschaftliches.

* Münster, 6. März. Für die Wahlperiode 1908 bis 1910 wählte die Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen in das Landesökonomiekollegium die Herren: Frhr. v. Landsberg-Steinfurt, Vorsitzender der Landwirtschafskammer. Stellvertreter: Frhr. von und zu Brenken auf Erpernburg bei Breuken; Frhr. von Lebebur, Landrat Rittergutsbesitzer auf Crollage (Kreis Lübbecke.) Stellvertreter: Dr. Caesar Rittergutsbesitzer auf Rothenhof bei Hausberge.

## Städtische Nachrichten.

Bocholt, 7. März.

*§. **Kath. Arbeiterverein.** In der gestrigen Monatsversammlung, welche gut besucht war, machte zunächst der Präses Herr Kaplan Effing bekannt, daß von seiten des Vorstandes an Stelle des Herrn Pesenacker Herr Heinrich Elskamp zum Kastellan des Vereins gewählt worden sei. Ferner sei zum Vizepräses Herr L. Beusker als Nachfolger des langjährigen, jetzt zum neuen Vereine gehörigen Vizepräses Herrn Hüls ernannt worden. Herr Beusker nahm die Wahl an und versprach seine ganze Kraft in den Dienst des Vereins zu stellen. Der Herr Präses teilte auch ferner mit, daß, wie in den früheren Jahren, auch heuer, während der Fastenzeit drei apologetische Vorträge gehalten werden sollen und zwar am 11., 18. und 22. März. Nach Aufnahme von 10 neuen Mitgliedern hielt sodann Herr Buchhändler Wilhelm Broil einen Vortrag über die preußische Staatsverfassung. Redner gab zunächst einen Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung der konstitutionellen Idee in Preußen und erläuterte dann in längeren Ausführungen an Hand der Verfassungsurkunden für den preußischen Staat die gesetzlichen Bestimmungen über die Bildung der beiden Kammern des Landtages. Die Anwesenden zollten dem Redner lebhaften Beifall und der Präses dankte ihn im Namen des Vereins für seinen belehrenden und interessanten Vortrag.

*. **Der kath. Arbeiterverein St. Joseph** hielt gestern seine erste Generalversammlung ab. In der Hauptsache handelte es sich um die Wahl des Vorstandes des neuen Vereins. Nach einigen aufklärenden Worten des Präses, Herrn Kaplan Krimphoff, über die Bedeutung der Wahl, wurde dieselbe getätigt. Einstimmig wurden die Mitglieder des provisorischen Vorstandes, die im November v. J. gewählt worden, bestätigt. Es

sind dies die Herren: J. Hüls, H. Reesing, J. Dalk, W. Hüls, G. Demming, B. Hogenkamp, J. Lohscheller, B. Kleinvorholt, J. Lensing, W. Lennartz, W. Kapell und B. Heming. Zur Vervollständigung des Vorstandes wurden dann noch neu hinzugewählt die Herren J. Westhoff, J. Bußhoff, J. Vorfeld, G. Schapdick, Fr. Lewe, J. Bongart, G. Nakotte und J. Owan. Schließlich machte Herr Kaplan Krimphoff nach einige geschäftliche Mitteilungen. Danach soll am 3. Fastensonntag ein Jugendverein für die Pfarrei St. Joseph errichtet werden. Am Kriegerfest wird dieses Jahr ein Exerzitienkursus für die Mitglieder des Arbeitervereins und der marianischen Jüngling-Sodalität abgehalten werden. Die üblichen Apologetischen Vorträge während der Fassenzeit finden für beide Vereine im alten Vereinshause statt. Weiter gab der Herr Präses bekannt, daß der neue Verein für sich eine eigene Sparkasse habe und Einlagen jeden Sonntag morgen 1/2 12 Uhr gemacht werden könnten. Bezüglich Vereinsveranstaltungen wurde dann noch mitgeteilt, daß am Passionssonntag oder am 25. März (Maria Verkündigung) ein Familienfest stattfinden soll.

(·) **Kath. Gesellenverein.** Im kath. Gesellenverein fand am gestrigen nachmittag für die Kinder der Ehrenmitglieder eine Lichtbilderaufführung statt. Die Veranstaltung hatte einen zahlreichen Besuch zu verzeichnen und wurde seitens der frohen Kinderschar mit großen Beifall gewürdigt. In der abendlichen Versammlung hielt der hochw. Herr Präses an Stelle des verhinderten Herrn Redners einen apologetischen Vortrag über die „Göttlichkeit des Christentums". Auch hier lohnte reicher Beifall die anregenden Ausführungen.

*** **Ortskrankenkasse** II. In der gestrigen außerordentlichen Hauptversammlung wurde nach längerer eingehender Debatte der neue Aerztevertrag mit allen gegen 2 Stimmen angenommen. Nach dem neuen Vertrag erhalten u. a. die Aerzte 8,50 Mk. pro Mitglied der Kasse (bis jetzt 7,50 Mk.). Dafür soll die ärztliche Behandlung ausgedehnt werden auch auf ältere Kinder, Geschwister, Eltern, Großeltern und sonstigen Verwandte, die in einem Haushalt mit den Kassenmitgliedern leben (in Bocholt und Amt Liedern), nicht anderweitig versicherungspflichtig sind und deren Lebensunterhalt vorwiegend von den Kassenmitgliedern bestritten wird, und zwar auf 6 Wochen. Ferner soll für geburtsärztliche Tätigkeit in Zukunft für jeden hinzugezogenen Arzt 15 Mk. erhoben werden, anstatt wie jetzt für jeden einzelnen Fall. Dieser neue Vertrag tritt in Kraft, sobald die Regierung die Genehmigung dazu erteilt hat.

(*) **Der Zentralverband christl. Textilarbeiter,** Ortsgruppe Bocholt, hielt gestern nachmittag 5 Uhr im Lokale des Herrn Imping eine Versammlung für Passierer und Andreher Bocholts und Umgegend ab. Es hatten sich zu der Versammlung auch mehrere Mitglieder des vor einiger Zeit neugegründeten Vereins der Passierer und Andreher eingefunden. Herr Lokalbeamter Schmitz, der auch die Versammlung leitete, referierte über die Organisationsbestrebungen der Unternehmer, die immer intensiver und stärker würden. Demgegenüber sei es dringend notwendig, auch die Arbeiterorganisation zu stärken und auszubauen. An den Vortrag schloß sich eine sehr lebhafte Diskussion an, an welcher sich die Herren Dicker und Koppe auf der einen Seite und einige Mitglieder des neuen Vereins auf der andern Seite beteiligten. In der Debatte wurde allgemein anerkannt, daß der neue Verein wenig oder gar nichts zur Verbesserung der Arbeitsverhältnisse seiner Mitglieder tun könne, sondern sich nur darauf beschränken müsse, die Mitglieder im Falle der Erkrankung zu unterstützen. Von Seiten des Vorstandes der christlichen Textilarbeiterorganisation wurde daher dringend ermahnt, im Hinblick auf die kritische Lage der gegenwärtigen Zeit sich der Organisation anzuschließen. Nachdem der Vorsitzende dann noch mitgeteilt, daß in kürzester Zeit wieder eine solche Versammlung abgehalten werde, fand die Versammlung ihren Schluß.

(*) **Schulnachrichten.** Der Schulamtsbewerberin Therese Tangerding von hier ist die jederzeit widerrufliche Erlaubnis erteilt worden, im diesseitigen Regierungsbezirke als Hauslehrerin und Erzieherin zu unterrichten.

** **Herabsetzung des Reichsbankdiskonts.** Einem Telegramm aus Berlin zufolge hat die Reichsbank den Diskont um 1/2 Proz. von 6 auf 5 1/2 Proz. und den Lombardzinsfuß von 7 auf 6 1/2 Proz. ermäßigt. — Die letzte Diskontermäßigung und zwar ebenfalls nur eine halbprozentige, erfolgte am 25. Januar d. Js., nachdem 14 Tage vorher, am 13. des genannten Monats der Diskont von 7 1/2 auf 6 1/2 Prozent herabgesetzt worden war.

(St) **Bergisch-Märkische Bank.** Der dem Verwaltungsrat der Bergisch-Märkischen-Bank in Elberfeld vorgelegte Rechnungsabschluß für das Jahr 1907 zeigt folgende Zahlen: Vortrag M. 743,375,10 (gegen Mk. 550,979,87 i. V.), Gebühren-Konto M. 3,839,446,49 (gegen M. 3,569,767,68 i. V.), Zinsen M. 6,379,400,83 (gegen M. 5,720,341,29 i. V), Effekten M. 934,496,54 (gegen M. 971,940,31 i. V.), zusammen M. 11,896,718,96 (gegen M. 10,813,029,15 i. V) Hiervon sind zu kürzen: Handlungsunkosten: M. 2,280.007,40 gegen M. 2,160,745,74 und Steuern M. 686,842,29 gegen M. 587,270,91 sodaß M. 8,929.869,27 (gegen Mk. 8,065,012,50 i. V.) auf Gewinn- und Verlust-Konto verbleiben. Der auf den 4. April 1908 anberaumten Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, nach Dotierung der außerordentlichen Reserve mit M. 253,155,37 und nach Abschreibungen auf Grundstückskonte mit M. 123,386,80 und einer außerordentlichen Abschreibung von M. 150,000,— sowie Ueberweisung von M. 250,000,—, auf Baureserve-Konto und nach Verrechnung der vertragsmäßigen und statutarischen Gewinnanteile und Beamten-Gratifikation, sowie nach Zuweisung von M. 50,000,— wie i. V. auf Beamtenpensionsfonds, eine Dividende von 8 1/2 % auf das Actienkapital von M. 75,000,000,— zu verteilen und M. 765,172,13, auf neue Rechnung vorzutragen. Infolge steuerlicher Beanstandungen ist eine weitere Dotierung des Delcredere-Kontos unterblieben, die Bewertung der Außenstände ist vor deren Einstellung erfolgt. Die Bilanz per 31. Dezember 1907 zeigt einen Stand von 345,541,427,04 M. in Aktiva und Passiva. Der Umschlag auf einer Seite des Hauptbuches beträgt M. 9,522,530,263,76 (i. V. M. 8,412,241,666,43). Die Reserven betragen nach der Dotierung pro 1907 insgesamt M. 25,390,465,77 oder 33,85 % des Aktienkapitals von M. 75,000,000,—. Von den Einlagen auf Depositen-Konto sind M. 77,355,931,39 mit dreimonatiger bis zwölfmonatiger Kündigung hinterlegt.

*** **Telephonverkehr.** An das hiesige Ortsfernsprechnetz ist die nachstehende Sprechstelle neuangeschlossen worden: Nr. 334 A. B. Hülskamp, Baugeschäft Bahnhofstr. 18.

## Neueste Nachrichten.

* **Berlin,** 7. März. Preußische Klassenlotterie. In der heutigen Vormittagsziehung fielen 100 000 Mk. auf Nr. 193 001. 60 000 Mk. auf Nr. 271 975. 15 000 Mk. auf Nr. 184 035. 5000 Mk. auf Nr. 116 585. 3000 Mk. auf Nr. 23 076 99 056 197 350. In der Nachmittagsziehung fielen 10 000 Mk. auf Nr. 141 256. 3000 Mk. auf 31 844 49 493 222 444 239 738.

* **Berlin,** 7. März. Das Ehrengericht verurteilte den Generalleutnant z. D. Grafen v. Hohenau zur Entfernung aus dem Offizierstande unter Absprechung der Orden und Ehrenzeichen. Das Urteil ist bereits vom Kaiser bestätigt worden.

* **Wilhelmshaven,** 7. März. In Gegenwart des Kaisers, des Großherzogs und der Großherzogin von Baden und des Prinzen Heinrich der Niederlande lief das Linienschiff Ersatz Bayern um 11 Uhr glücklich vom Stapel. Oberpräsident Hengstenberg hielt die Festrede. Die Großherzogin taufte das Schiff „Nassau".

* **Günntherberg** (Harz), 7. März. Heute früh zwischen 6 und 7 Uhr sind die Arbeitsräume der Abteilungen 1 und 2 des hiesigen Teiles der Pyrotechnischen Fabrik v. G. F. Eisfeldt in Silberhütte in die Luft geflogen. Mehrere Personen wurden verletzt, darunter 2 schwer.

* **Samara,** 7. März. Gestern entgleiste zwischen den Stationen Tschergukur und Karandy ein Postzug aus Taschkent. Der Postwagen stürzte die Böschung hinab. 12 Personen wurden getötet, 43 Personen wurden verwundet, darunter 36 schwer.

* **Cleveland,** 7. März. Die Zahl der verunglückten Schulkinder in Cleveland wird nunmehr auf 178 angegeben. Von 300 Schulkindern entkamen nur 80 ohne Verletzungen. Das Alter der verunglückten Kinder schwankt zwischen 6 und 14 Jahren. Die Größe des Unfalles erklärt sich dadurch, daß eine der Türen des Gebäudes geschlossen war und daß sich sämtliche Türen nach innen, statt nach außen öffneten. In der Leichenhalle lagen am Donnerstag 165 verzerrte, brandgeschwärzte kleine Leichen, während 13 Kinder vermißt wurden. Viele andere schwerverletzte haben im Krankenhause Aufnahme gefunden. 108 Leichen konnten identifiziert werden. Von den übrigen fehlen Arme, Beine oder Köpfe. Die Szenen, die sich in der Leichenhalle abspielten, waren herzzerreißend, besonders wenn Eltern an kleinen Merkmalen in verstümmelten Leichenresten die Ueberbleibsel ihrer Kinder erkannten. Das Geschrei der Verzweiflung und das Weinen nahm kein Ende.

* **Peking,** 7. März. Japan überreichte gestern dem Leiter des chinesischen Auswärtigen Amtes ein Ultimatum in Sachen der Beschlagnahme des Dampfers Tutsumaru. Das Auswärtige Amt tritt heute zur Beratung darüber zusammen.

## Handelsnachrichten.

**Amtliche Fruchtpreise zu Neuß** am 7. März.

| | Mk. | Pfg. |
|---|---|---|
| Weizen (trock. Ware) 1. Qual. | 20 | 80 |
| " 2. " | 19 | 80 |
| Roggen per 100 Kilo 1. Qual | 18 | 60 |
| " 2. " | 17 | 60 |
| Alter Hafer per 100 Kl. 1. Qual. | 16 | 20 |
| " 2. " | 15 | 20 |
| Neuer Hafer 100 Kilo 1. Qual. | — | — |
| " 2. " | — | — |
| Neue Kartoffeln 50 Kilo | 2,80—3,50 | |
| Heu per 50 Kilo | 3,70—4,20 | |
| Luzernerheu 50 Kilo | 4,60 | |
| Maschinenstroh per 500 Kilo | 17,— | |
| Flegeldrusch per 500 Kilo | 19,— | |
| Butter per Kilo | 2,50 | |
| Eier (100 Stück) | 9,— | |

**Neuß,** 7. März

| | | |
|---|---|---|
| Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) | 75 | — |
| Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) | 77 | — |
| Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. | | |
| Rübkuchen per 1000 Kilo waggonweise | 111 | — |
| " in kleineren Partien | 114 | — |
| Kleien per 50 Kilo | 6 | 50 |

Rüböl 50 Pfg. niedriger.


Kufeke
-Kindermehl.
-Krankenkost.
Tausendfach bewährte Nahrung bei:
Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Statt besonderer Anzeige.
Ein kräftiges
Mädel
angekommen.
Julius Lefert und Frau
Johanna geb. Tacke.
Bocholt, 7. März 1908.

**Bekanntmachung.**
Die Bismarckstraße ist wegen Pflasterung derselben für den durchgehenden Fuhrverkehr bis auf weiteres gesperrt.
Bocholt, den 29. Februar 1908.
Der Bürgermeister:
Geller.

Zum 1. Mai ein tüchtiges
**Zweitmädchen**
gesucht.
Frau Apotheker Reygers.

Zum 1. April ein properes
**Mädchen**
für halbe Tage gesucht.
Frau Amandus Temming.

**Eine Büglerin**
für bestimmte Tage gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

**Ein Kurz-, Weiss- und Wollwarengeschäft**
von mittlerem Umfange mit Wohnung ist sofort oder baldigst zu verkaufen.
Als Nebenverdienst geeignet.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Jetzt oder zu Ostern ein
**Anstreicher-Lehrling**
gesucht.
Johann Flasswinkel,
Dingerloer Chaussee.

**Goldschmiede-Lehrling**
zu Ostern gesucht.
A. Schackert, Juwelier,
Wesel, Viehtorstr. 379.
Firma Ferd. Schmitz Wwe.

Eine schöne
**Oberwohnung**
von 4 Zimmern sofort oder zum 1. April zu vermieten. (Schützenstraße Nr. 4.)
Näheres bei Aug. Matschke.

**Eine Oberwohnung**
von 5 Zimmern (auch geteilt) zum 1. April zu vermieten.
Langenbergstr. 14.

Freundliches
**Zimmer**
mit voller Pension zum 1. April zu vermieten.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Geehrter Herr!
Meine Frau litt seit mehreren Jahren an einem bösen Fuß (Krampfader am Knöchel); alle Mittel, die ich beschaffte, waren erfolglos, erst als ich von Ihrer Rino-Salbe erfuhr, wurde der Fuß nach Gebrauch der ersten Dose bedeutend besser und nach Gebrauch der zweiten Dose ist der Fuß völlig geheilt. Ich spreche Ihnen meinen besten Dank aus und werde Ihre Rino-Salbe allen Mitleidenden auf das Wärmste empfehlen.
Osterode, 16./8. 06.
J. Schreier.
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den meisten Apotheken vorrätig; sie ist aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.

Von jetzt an verkaufe ich
**Rohrstühle und Waschmaschinen.**
Ferd. Stegerhoff, Rhede.
Halte mich den geehrten Herrschaften von Bocholt und Umgegend zum
An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken
bestens empfohlen.
Auch werden alte Möbel angekauft.
Frau Wwe. Eigener,
Wesel, Kreuzstraße.
Bestellungen können per Postkarte gemacht werden.

**Willkommen**
ist bei den enorm hohen Butterpreisan ein Butter-Ersatz, wie unsere Delikatess-Margarine
**Mohra**
Aus den besten Rohmaterialien hergestellt, mit Milch und reiner Sahne verbuttert, gleicht „Mohra" bester Tafelbutter in jeder Verwendungsart
**vollkommen.**

**Die Lieferung des eisernen Gitters zur Einfriedigung des evangel. Kirchplatzes**
soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung erfolgen. Die Unterlagen können in der Wohnung des Unterzeichneten, Kaiserstr. Nr. 2, eingesehen werden. Daselbst sind auch die Angebote bis zum 19. März d. J. abzugeben.
Bocholt, den 7. März 1908.
Der Kirchmeister:
Hermann Lohmeyer.

Unsere
**Bilder-Einrahmerei**
bringen wir in empfehlende Erinnerung. Wir sind in der Lage, selbst den weitgehendsten Anforderungen der geehrten Auftraggeber in jeder Beziehung Rechnung tragen zu können. Großes Leistenlager.
**J. & A. Temming, Bocholt.**

**Apotheke in Rhede**
von Hugo Starting
empfiehlt:
**Prima phosphorsauren Kalk**
1 Pfd. 20 Pfg., 10 Pfd. 1,70 Mk.,
**prima Mast- und Freßpulver**
1 Pfd. 50 Pfg.,
sowie sämtliche selbst hergestellte Tierarzneimittel
in nur prima Qualitäten.

**Adam-Pianos**
zeichnen sich durch edle Klangfülle und grosse Dauerhaftigkeit aus.
* 80jährige Erfahrung *
Pianoforte-Fabrik
**Gerh. Adam**
Wesel und Duisburg

Soeben erschien:
**H. Drestomark:**
**Krankendienst u. Krankentrost!**
Ein Lehr-, Trost- und Gebetbuch für das katholische Haus, enthaltend Unterweisungen und Gebete für Kranke und dessen Angehörige, nebst einem Anhange von Gebeten für die Abgestorbenen. Von Heinr. Drestomark, Priester. 392 S. 98:153 mm. Elegant gebunden Mk. 1,75, 2 u. 2,50.
Erhältlich in allen Buchhandlungen.
**Butzon & Bercker, Kevelaer,**
Verleger des Hl. Apostol. Stuhles.
Unter dem Titel „Krankendienst und Krankentrost" ist in obigem Verlage soeben ein Büchlein erschienen, das dem katholischen Hause Belehrung, Tröstung und eine reiche Auswahl von Gebeten für die Tage der Krankheit bietet. „Krankendienst": Die Pflege eines Kranken erfordert ja mancherlei; hier finden sich viele praktische Winke, wie man den Kranken in den Nöten des Leibes und der Seele in wahrhaft christlicher Weise beispringen kann, dabei auch Anweisungen über Nottaufe, über die Sorge für Krüppel und Geisteskranke, über Verhalten bei plötzlichen Unglücksfällen 2c. „Krankentrost": besonders der Kranke findet in diesem Werke Anleitung, wie er die Tage seiner Krankheit heiligen kann durch Geduld in seinem Leiden, durch Empfang der hl. Sakramente und durch die verschiedensten Andachtsübungen. Verhältnisse, in die der Kranke geraten kann, sind berücksichtigt, z. B. bietet ein Kapitel wichtige Mahnungen für die, welche sich in einem Spitale pflegen lassen, ein anderes handelt von den letztwilligen Verfügungen. Die neuesten kirchlichen und staatlichen Entscheidungen, die hierher gehören, sind stets angeführt. Der reiche, jedoch schlichte Inhalt des Büchleins ist passend und nutzbringend für jedermann.
St. Kamillusblatt, Werden, Januar 1908.
**Zu beziehen durch alle Buchhandlungen von Bocholt und Umgegend.**



## Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, am Samstag morgen 2 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

# Franz Gasseling

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb mit Ergebung in den hl Willen Gottes, nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 61. Lebensjahre

**Bocholt, Münster, Anholt, Mussum.**
**Newbraska** (Nordamerika), den 7. März 1908.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Dienstag morgen 8 Uhr vom Sterbehause (Hochfeld Nr. 126) aus statt; danach das hl Seelenamt in der St. Georgiuskirche, wozu freundl. eingeladen wird.



## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Samstag morgen 8 Uhr die

Haushälterin

# Hendrina Buss

in die Ewigkeit abzurufen. Sie starb sanft und gottergeben infolge eines Schlaganfalles, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente im 75. Lebensjahre.

Dieselbe hat sich während ihrer fast 25 jährigen Dienstzeit durch ihre Besorgnis und ihren unermüdlichen Fleiß ein unvergeßliches Andenken erworben.

Ihre Seele wird der christlichen Fürbitte insbesondere den Priestern beim hl. Meßopfer empfohlen.

Stenern, den 8. März 1908.

**Geschwister Honsel.**

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 10. März, morgens 8 Uhr, darauf das Seelenamt in der Liebfrauen-Pfarrkirche.

J. & A. Temming Bocholt. J. & A. Temming Bocholt.

# Bilder

jeder Reproduktionsart:
Kupferstiche,
Stahlstiche,
Gravüren, Chromodrucke,
Photographieen etc.
**mit und ohne Rahmen**
empfehlen

## J. & A. Temming,

**Buch- und Kunsthandlung.**

# Zu den hartnäckigsten Leiden

gehören Flechten, Ausschläge und andere Erkrankungen der Haut. Eine Beseitigung dieser Krankheitszustände erzielt man zweckmäßig durch die Anwendung des Naturheilverfahrens. Die großen Erfolge, welche dasselbe gerade bei Erkrankungen der Haut erreicht hat, erklären sich daraus, daß die Naturheilmethode neben der lokalen Behandlung der erkrankten Hautstellen eine Allgemeinbehandlung einleitet. Dadurch erzielt sie eine völlige Auffrischung und Verbesserung der Körpersäfte, so daß der Körper von den Giftstoffen, welche an dem Zustandekommen der oben genannten Leiden beteiligt sind, völlig befreit und gereinigt wird. Sehr empfehlenswert ist das gleiche Heilverfahren auch für solche Personen, bei denen sich häufig Geschwüre (Furunkel) zeigen. Auch sie können von ihrem Leiden befreit werden.

**A. Flügge, Wesel.** • Telephon 350.

In **Bocholt**, Ostwall 778, bin ich jeden **Donnerstag** von 4—7 Uhr zu sprechen.

**Visitenkarten**

werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von

# Bergisch Märkische Bank in Elberfeld.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der diesjährigen

## ordentlichen General-Versammlung

auf

**Sonnabend, 4. April 1908, vormittags 10½ Uhr,**

in unser Bankgebäude in Elberfeld, Königstrasse 1—11, ergebenst eingeladen.

Nach Artikel 33 des Gesellschaftsstatuts sind zur Teilnahme an der Generalversammlung und zur Stimmenabgabe diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien oder eine mit Nummerverzeichnis versehene Hinterlegungsbescheinigung eines Notars wenigstens eine Woche vor dem Tage der Generalversammlung

in Elberfeld, Aachen, Barmen, Bernkastel-Cues, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld, Kronenberg, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, Goch, Hagen, Hilden, Köln, Neuenahr, Paderborn, Remscheid, Rheydt, Schwelm, St. Johann-Saarbrücken, Trier, Warburg bei unseren Effektenkassen,

in Berlin bei der deutschen Bank, der Direktion der Diskonto-Gesellschaft oder dem Bankhause B. Bleichröder,
in Essen bei der Essener Kredit-Anstalt,
in Frankfurt a. M. bei der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank oder bei der Deutschen Vereinsbank,
in Hannover bei der Hannoverschen Bank

bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegen.

**Tagesordnung:**

1. Genehmigung des Geschäftsberichts und der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung pro 1907.
2. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
3. Entlastung des Vorstandes und des Verwaltungsrates.
4. Wahlen in den Verwaltungsrat.

Elberfeld, den 6. März 1908.

**Die Direktion.**

# Arbeitgeber-Bund für das Baugewerbe.

**Sektion Bocholt.**

**Dienstag, den 10. März, abends 8½ Uhr:**

## Versammlung.

Um vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten.

**Der Vorstand.**

# Billige Lektüre!

Auch in diesem Jahre sind wir wieder in der Lage eine große Anzahl ausgeschalteter, kompletter Jahrgänge von **Zeitschriften unseres Journal-Lesezirkels** zu **billigem Preise** abzugeben. Diese Zeitschriften sind noch **sehr gut** erhalten.

Es sind folgende:

| | |
|---|---|
| Daheim, | Ueber Land und Meer, |
| Deutscher Hausschatz, | Universum, |
| Hochland, | Vom Fels zum Meer, |
| Der Kunstwart, | Alte und neue Welt, |
| Meggendorfer hum. Blätter, | Westermanns Monatshefte, |
| Sonntagszeitung f. Deutschlands Frauen, | Die Woche, |
| Der Türmer, | Leipziger illustr. Zeitung, |
| Zur guten Stunde, | Gartenlaube |
| Deutsche Romanzeitung, | Vom Fels zum Meer. |

## Aeltere Jahrgänge

von **Universum, Gartenlaube, Vom Fels zum Meer, Westermann's Monatshefte, Die Woche, Stimmen aus Maria Laach, Deutsche Romanzeitung** und **Sonntagszeitung für Deutschlands Frauen** geben wir zu äußerst billigen Preisen ab.

**Alle vorstehend aufgeführten Zeitschriften sind noch gut erhalten.**

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit, sich auf diese Weise eine **gute billige** Lektüre — die meisten Zeitschriften sind auch mit vielen Bildern versehen — für die langen Winterabende anzuschaffen.

## J. & A. Temming,

**Buchhandlung, Bocholt.**

# Herders

Freiburg im Breisgau
Berlin, Karlsruhe, München,
Straßburg, Wien, St Louis, Mo.

## Konversations-Lexikon

Dritte Auflage. Acht Bände. Reich illustr.
Mark 100.— Kr 120.— Teilzahlungen
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

# Afrikanische Weine der Weissen Väter

**hervorragend bekannt wegen ihrer Naturreinheit und Güte.**

**Probekiste** von 10 Flaschen zu **13,50 Mk.** versenden

## C. & H. Müller, Flape Nr. 50 bei Altenhundem

1. Westf.

**Päpstliche Hoflieferanten.**

Garantie für gute Ankunft.

Für den

# Erstkommunion-Unterricht,

welcher demnächst beginnt, empfehlen wir unser anerkannt vorzügliches Büchlein

**Schulmann, Die Vorbereitung auf die erste heilige Kommunion.**

Ein Büchlein zur Belehrung und Erbauung für Erstkommunikanten. Zweite verbesserte Auflage. 384 Seiten. 78 : 127 mm.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Einband Nr. Gr. | = Kaliko, Rotschnitt, | spitze Ecken | . . . . . | 0,80 Mk. |
| " " Gr. | = " " | runde " | . . . . . | 1,20 " |
| " " GIII. | = " Goldschnitt, | " " | . . . . . | 1,65 " |
| " " 5 | = Chagrinleder " | " " | . . . . . | 2,40 " |

Desgleichen machen wir aufmerksam auf das bereits vielerorts eingeführte, bestempfohlene

## Gebetbüchlein für unsere lieben Kleinen,

betitelt:

**Sauren, Pfarrer, Des Kindes erstes Gebetbuch.** Mit Meßbildchen. 192 Seiten.

91.—110. Tausend. In verschiedenen Ausgaben für die Diözesen Münster, Köln, Paderborn, Trier, Mainz, Limburg.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Einband Nr. DI | = Kaliko, Marmorschnitt | . . . . . | 0,40 Mk. |
| " " 5 | = Chagrinleder, Goldschnitt | . . . . . | 1,00 " |

**Butzon & Bercker, Kevelaer,**

Verleger des Heiligen Apostolischen Stuhles.

**Zu haben in allen Buchhandlungen.**

**Kirchstraße 23.** **Kirchstraße 23.**

# Installations-Geschäft.



Empfehle:

Ia. **Glühkörper**
**von 20 Pfg. an.**
**Invertkörper,**
**unzerbrechlich,**
**Badeöfen, -Wannen,**
auch mit direkter Heizung,
**Sitzwannen, Gaskocher, Gasheizöfen,**
**Klosetts** mit und ohne Wasserspülung,
**Flügelpumpen, Lampen, Lyren, Brenner,**
**hängendes Glühlicht, Selbstzünder**
für Steh- und Hängelicht, **Zylinder, Tulpen,**
**Glasschalen** für Gas und Azetylen,
**sämtliche Armaturen für Bierleitung,**
**Badewannen zum Ausleihen,**
Anfertigung von Rohrbrunnen, Pumpen, Rinnen,
**sowie Gas-, Dampf- und Wasserleitung.**
**Reparaturen** an Flügelpumpen etc. unter Garantie.



## Karl Schwung,

**Kirchstraße 23.** **Kirchstraße 23.**

**Bocholter Dampf-Schön-Färberei und Chemische Waschanstalt**
von

## Jakob Ingenschay,

Kasinowall Nr. 425.

Damen- und Herrengarderoben, Möbelstoffe, Teppiche, Stickereien,
**Pelze**
etc. werden in kürzester Zeit zu den billigsten Preisen gereinigt oder gefärbt.

Zur Verhütung von Regenflecken und Einkrempen der Stoffe empfehle ich meine **Dekatur-Anstalt.**

**Kostenloses Abholen und Zustellen der Sachen.**

Patentiertes Reinigungsverfahren D. R.-P. Nr. 87 274.

Annahmestellen am Platze: **Fr. Schmeink,** Niederbruch, Frau **F. Stockmann,** Langenbergstrasse, **Wilhelmine Wink,** Ostertor, **Wilhelmine Wink,** Ravarditor, **Iiting,** Westend **Jos. Overbeck,** Aaltener Chaussee, u. **Howestädt,** Gothenstr.-Ecke.

# Inkasso-Agentur

mit einem größeren Bestande ist von erster deutscher **Lebens-, Unfall- und Feuerversicherungs-Gesellschaft** mit Nebenbranchen an einen rührigen Herrn mit guten Beziehungen in Bocholt und nächster Umgebung, der sich um die weitere Ausdehnung des Geschäfts bemühen will, zu vergeben. Kaution oder Bürgschaft ist erforderlich.

Schriftl. Angebote unter **H. F. 66** an die Expedition d. Bl.

# Nabelbruchbänder

empfiehlt

**Heinrich Bolk, Nordstr. 4 (Viehstr.)**

# Windthorst-Bund

**Bocholt.**

**Heute (Montag) abend ½9 Uhr**

## Unterrichtsabend

Um zahlreiche Beteiligung bittet

**Der Vorstand.**

## Verloren

am Freitag abend von der Nordstraße bis Osterstraße ein

**Portemonnaie mit Mk. 38,20**

ferner ein

**rotes Notizbuch mit Namen Taschenschere und Messer.**

Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben in der Expedition d.